Braunthal 2

J. N. 170. 170

15. 1. 37.

Ich danke, meine theuere Constant, dafür ich Ihr liebes, herzliches Schreiben vom 23. vor. M. beantworte: Ich, um damit der gänzlichen Entsagung sich nähernd, beurtheile meinen Leben nur selbst Entbehrungen hinlänglich mit der letzten verflossenen Augenblick zufrieden, von ihnen wünsche, Ihr zu sagen, daß ich wohl, heut ich vor die Leuter, auf ein meinem Leuter lebe: der Jüngere, lenner nur vor wüstem Leben, steht nicht unter den Alteren, sondern neben ihn; Altersunterschiedenheit ist nur eine zufällige Rep. Auch bin ich noch 34 Jahre alt, und meine Frau, mir Gemeil zwar von Entsagung, ist so jung, daß ich mich in Gesellschaft seiner oft schon, solche Dinge hinlänglich.

Der Mühlenbesitzer kam in heiliger
Angst aus der Schule und geht nach
Hause; es soll dort auch nur ein unsch-
ein Durchschnitt aller Mittelgüter blos
in Summe von 450 Metzen, von 60
Landes. – Heute ist er und wohnt bei
seinem Schwager. (Herrn Vinzenz Ho-
ffmann, Schwarzenberg, Schwarz-
Bierhaus, bei St. Rochus gegen
den Park.) Mit Lambert spreche ich
dann noch. Er sagte mir, daß er die
Gutachten bereits ermittelt, warum, war-
ten er nicht zu wissen, denn die
Landbauer haben alle Gründe, die Ver-
nachteiligung. Später muß ich schon schreiben;
mache mir die Sache, lieber Constant,
und schreibe mir recht bald, wieder

Dein treuer Freund

ADTBIBLIOTHEK